

Samstag, 19. Februar 1955

Blatt 237

Der Wiener Fasching in Zahlen

Vergnügungssteuer bringt etwa 2,5 Millionen

19. Februar (RK) Die acht Tage, um die heuer der offizielle Fasching kürzer ist, werden sich in der Bilanz der Wiener Ballsaison kaum auswirken. In Wien findet auch diesmal die Faschingsaison mit dem Faschingsdienstag noch nicht ihr Ende.

Bis Mitte Februar wurden beim Referat für Vergnügungssteuer im Wiener Rathaus insgesamt 1.718 Tanzveranstaltungen gemeldet, darunter 107 große Bälle mit Auflagen von mehr als 1.000 Eintrittskarten. Da die kleinen Veranstaltungen, zum Beispiel die von den Gastwirten veranstalteten Hausbälle, zum größten Teil erst kurz vor dem Veranstaltungstag angemeldet werden, ist noch mit einer erheblichen Vermehrung der Anmeldungen - bis zum Faschingsdienstag um etwa 300 Tanzveranstaltungen - zu rechnen.

Tanzlustiger bei erhöhten Eintrittspreisen

Ein Vergleich mit dem Vorjahr zeigt ziemlich gleichbleibende Verhältnisse hinsichtlich der Anzahl der Veranstaltungen. Die Tanzlust der Wiener, so weit aus den bisher eingelangten Abrechnungen der Vergnügungssteuer zu entnehmen ist, hat heuer eher zugenommen. Im Durchschnitt beträgt der Besuch 76 Prozent der aufgelegten Eintrittskarten. Die Höhe der Eintrittspreise zeigt kein einheitliches Bild. Die Eintrittspreise sind bei manchen Veranstaltungen höher, bei einigen niedriger als im Vorjahr. Im allgemeinen sind die ganz hohen Eintrittspreise, die bis zu 90 Schilling betragen,

unverändert geblieben, während die Eintrittspreise zu den kleineren und den für das breite Publikum bestimmten großen Veranstaltungen eher etwas höher waren. Für Speisen und Getränke ist sowohl bei den größeren wie auch bei den kleineren Veranstaltungen gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt um 10 bis 20 Prozent mehr ausgegeben worden. Bei den kleineren Veranstaltungen beträgt die durchschnittliche Ausgabe für Eintrittsgeld 12 Schilling, für Konsumation 16 Schilling, bei den größeren Veranstaltungen für Eintrittsgeld 24 Schilling, für Konsumation 21 Schilling.

Ein Nobelball kommt auf 110 Schilling

An einer besonders repräsentativen Veranstaltung dieser Saison nahmen heuer 3.143 Personen teil, gegenüber 2.607 im Vorjahr. Die Ausgaben des einzelnen Besuchers für Eintrittskarten (75 Schilling) und für Konsumation (rund 35 Schilling) blieben jedoch ungefähr gleich.

An Vergnügungssteuer entfielen heuer auf einen Ballbesucher bei den kleineren Veranstaltungen durchschnittlich 3.50 Schilling, bei den großen 7.50 Schilling. Eine genaue Übersicht über den steuerlichen Erfolg der diesjährigen Faschingsaison ist erst nach Abschluß und nach Vorlage aller Abrechnungen möglich. Bis 15. Februar wurden auf Grund der vorgelegten Abrechnungen im Rathaus 984.076 Schilling an Vergnügungssteuer abgeführt. Man rechnet mit ebenso vielen Teilnehmern an den Bällen und Tanzkränzchen wie im Vorjahr, nämlich mit 480.000 bis 500.000. Die Vergnügungssteuer wird rund 2,5 Millionen Schilling betragen, gegenüber 2,2 Millionen Schilling im Vorjahr.

Die Wiener dürften somit etwa acht Millionen Schilling für Eintrittskarten und neun Millionen Schilling für Konsumationen ausgegeben haben. Diese Summen stellen jedoch nur einen Teil des Gesamtaufwandes für den Fasching dar, da mit dem Besuch der Tanzunterhaltungen vielfach noch Auslagen für Ballkleider, Ballschuhe, Friseur, Autotaxi, Photograph usw. verbunden sind.